**Zeitschrift:** Schweizer Frauen-Zeitung: Blätter für den häuslichen Kreis

**Band:** 23 (1901)

**Heft:** 32

Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 11.08.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Murizer Frauenwelt. -- Organ für die Inferessen der Krauenwelt.



Bei Franto-Buftellung per Boft: . . . . . Fr. 6. — d, . . . . , 3. — Jährlich Halbjährlich Ausland franto per Jahr " 8. 30

#### Gratis-Beilagen:

"Rocheu. Saushaltungeschule" "Für bie fleine Belt" (ericeint am ? (ericeint am 1. Sonntag jeben Monats). int am 3. Sountag jeben Monats)

Redaktion und Perlag: Frau Elife Sonegger, Wienerbergftraße Rr. 7. Telephon 376.

Bt. Gallen



Motto: Immer firebe jum Ganzen, und fannft bu felber tein Ganzel Berben, als bienenbes Glieb ichließ an ein Ganzes bich aul

Jufertionspreis.

Per einfache Petitzeile: Für bie Schweig: 25 Cts. bas Ausland: 25 Pfg. Die Reflamezeile: 50

### Ansgabe:

Die "Schweizer Frauen-Zeitung" erscheint auf jeben Sonntag.

### Annoncen-Regie : Expedition

ber "Schweizer Frauen-Beitung". Aufträge vom Blat St. Gallen nimmt auch bie Buchbruderei Mertur entgegen.

Sonntag, 11. August.

Inhalt: Gedicht: Arbeitergruß. — Zbeale ber nber. — Der franke Graf Tolftoi und seine Aerzte. Zur Frauenfrage (Forts.). — Gine Großstabtblüte. Bibliotheten im Freien. — Sprechsaal. — Feuilleton: Die Penfionärin.
Beilage: Neues vom Buchermarkt. — Briefstaften. — Reklamen und Inferate.

### Arbeitergruß.



om nahen Eisenwerke, Berugt, mit schwerem Gang. Kommt mir ein Mann entgegen, Den Wiesenpfad entlang.

Mit trozig finftrer Miene, Wie mit fich selbst im Streit, Greift er nach seiner Mütze – Gewohnheit alter Zeit. Es blidt dabei fein Muge Mir mufternd auf den Rod, Und dann beim Weiterschreiten Schwingt er den Knotenftod. Ich ahne, was im Herzen Und was im Hrn ihm brennt: "Das ift auch einer," denkt er, "Der nicht die Arbeit kennt. Buftwandelnd hier im freien Derdaut er üpp'ges Mahl, Indes wir darbend schmieden Das Eisen und den Stahl. Er sucht den Waldesschatten, Da wir am gener siehn Und in dem heißen Brodem Cangsam zu Grunde gehn. Der foll es noch erfahren, Wie es dem Menschen thut, Muß er das Utmen zahlen Mit seinem Schweiß und Blut!" Derziehen sei dir alles, Womit du schwer mich frankst — Verziehen sei dir's gerne: Du weißt nicht, was du denkst. Du hast ja noch nie erfahren Des Geistes tiefe Mühn, Und ahnst nicht, wie die Schläfen Mir heiß vom Denten gluhn. Du ahnst nicht, wie ich hämmre Und feile Cag für Cag — Und wie ich mich verbinte Mit jedem Herzensschlag! Ferbinand von Saar.

### Ideale der Kinder.

m Anschluß an die Untersuchungen eng= lischer, frangofischer und amerikanischer Binchologen über die Ibeale ber Kinder, find nun auch Untersuchungen bei deutschen Kindern angestellt worden. In der "Zeitschrift für padagogische Psychologie" behandelt Joh. Friedrich die Ergebnisse einer solchen Umfrage, die er bei 344 Kindern im Alter von 111/2 bis

Jahren augestellt hat. Es waren von biesen 137 Knaben und 100 Mädchen katholisch und 29 Knaben und 78 Mädchen protestantisch, Die Frage lautete: "Welche Persönlichkeit ift Dein Borbild, und warum ist fie es?" Jedes Rind Schrieb auf einen Bettel ben Namen und seine schreib auf einen gettet ben Kamen und bie Begründung. Die Untersuchung wurde besonders auch in der Absicht geführt, praktische Fingerzeige für den Unterricht aus diesen Untersuchungen zu gewinnen. Richt weniger als 144 vorbildliche Personen, d. h. über ein Drittel lieserte die Geschichte; nach ihr kommt der Religionsunterricht. Es zeigt sich hierin die hohe Bedeutung bes Befdichtsunterrichtes; für die moralifche Bilbung ber Jugend mare, wie Friedrich betont, eine intenfivere Bertiefung bes geschichtlichen Stoffes sehr erwünscht. Auch die Bibel und Religionsgeschichte lieferte ben Kindern viele Persönlichkeiten (142), die als Borbild dienen. Auffallend ist dagegen, daß die Umgebung des Kindes, Eltern, Berwandte, Lehrer u. s. w., diesem so wenig Ibeale gab (nur 14, d. h. 4,2 Prozent). Die Kinder sind wohl im allgemeinen scharfe Beobachter und feben meift mehr die Tehler, als bie guten Seiten der mit ihnen in Berührung tommenden Personlichteiten. Bezüglich bes Beschlechts machen sich nicht so große Unterschiede bemerkbar; daß die Mädchen die Heiligen mehr bevorzugen als die Knaben, die fich lieber traft-volle Gestalten der Geschichte wählen, ist aus bem garten weiblichen Empfinden mit feinen ins Sentimentale hinübergreifenden Aeugerungen bes Seelenlebens zu erklaren. Natürlich ergeben fich bei katholischen und protestantischen Schülern größere Unterschiede, die aus Berschiedenheiten ber Anschauungen entspringen. Sehr wenig erfreulich ist die Thatsache, daß von Kunstlern, Dichtern und Schriftsellern nur acht genannt werden, und zwar Karl May (1), Theobor Körner (zweimal), Mozart, Schwanthaler, Schiller und Richard Wagner. Die kunftlerische Erziehung ber Jugend wird allenthalben — auch in ben Mittelschulen — viel zu wenig beachtet; Friedrich weist jedoch auf die Thatsache hin, daß gerade jett besonders aus den Kreisen der Volksschullehrer heraus der Ruf nach fünstlerischer Erziehung der Jugend zuerft und mit großem Nachdruck erhoben wurde, und er erwähnt als Beifpiel die hamburger Bewegung. Auch Erfinder und Entdeder wurden nur fiebenmal genannt, Kolumbus (breimal), Franklin, Fraunhofer, Berthold Schwarz und Sennefelder; noch merkwürdiger ift, daß in nicht mehr als fieben Fällen Feldherren gewählt murben, Bringi, Blucher (zweimal), Gottfried von Bouillon und Tilly (breimal). Uebrigens wurden auch

Cronje und Krüger je einmal ermählt, ber erftere von einem — Mädchen, das als eine lebhafte Schülerin geschilbert wird, die gern und gut turnt und überhaupt mehr mannliche Gigenschaften zeigt als weibliche. Die meiften Stimmen fielen auf Karl ben Großen (29), dann auf Luther (17). Die Königin Louise erhielt 8, Bismart und Wilhelm I. je 6. Besonders beachtenswert find die Begrun= bungen ber Schüler. Sie zeigen burchgehends die Macht bes Beispiels. Das Borbild, bas sich ber Schüler mablt, steht in inniger Beziehung zu seinem Charafter. Giniges davon sei hier Gin Schüler mabite fich Rarl ben angeführt : Großen, weil er — eine große Geftalt hatte; biefer Schuler ist felbst ber großte in ber Rlasse. Ein anderer Knabe schrieb: "Wein Vorbild ift Chriftus, weil er so geduldig war." Diesem Knaben geht es zu Hause recht schlecht, er muß schwer arbeiten und erhält dazu noch Schläge. Gin als gewaltthätiger und wilber Burfche ge-schilberter Junge schreibt: "Wein Borbild ist Hermann ber Cherusker, weil er so gut die Kriege gu führen wußte." Gin fehr armes Madchen schreibt: "Mein Borbild ist Tobias, weil er gegen bie Armen barmbergig war und bie Toten begrub." Ein gemutvolles Madchen hat besonders Gefallen an einer Stiesmutter, welche gegen ihre Stief-finder recht gut war. Die Eltern bes Mabchens leben noch, aber in seinem Sause wohnt eine Stiefmutter, welche ihren Stiefnaben ichlecht behandelt. Ein praktisch veranlagter Knabe, ber sich als Ausläufer schon einige Pfennige verdient, wählt sich ben Erzgießer Miller; benn bie Erze gießerei sei ein Geschäft, bei bem sich viel Geld verdienen laffe.

Für die erzieherische Wirksamkeit des Lehrers ware es gewiß recht vorteilhaft, die Ibeale ber Rinder seiner Rlaffe zu kennen.

### Der kranke Graf Tolstoi und seine Herite.

ie mancher arme Kranke, dem die Mittel und fich fostspielige Arzneien zu be= schaffen, icaut neidisch auf die Bes guterten, bei denen das Gelb teine Rolle spielt und benen - wie er meint es ein Leichtes sein musse, aus allerlei Krankheit wieder gesund zu werden. Wie haltlos ist aber diese Boraussetzung!

Die Großen Diefer Erbe übertragen Die Gorge für ihre Besundheit ben Leuchten ber Wiffenschaft, die als wohlbestallte Leibarzte all ihre Krafte des Wiffens und Berftebens nur auf die eine Berfon gu tongentrieren brauchen und von denen man

erwarten fonnte und durfte, bag fie ihr Bebiet, ihren Stoff, vollständig zu beherrschen im stande seien. Welcher Irrtum ist dies aber. Unter der täglichen und stündlichen Sorge der Leibarzte, die das Wohl des jungen Weltburgers schon im Reime bewachen, benen bie Möglichkeit gegeben ift, für ihre Schublinge die besten Berhaltniffe gu Schaffen und alles bis ins fleinfte Detail im Intereffe ber Gefundheit anzuordnen, treten bennoch Die mannigfachften Rrantheiten an Die icheinbar fo trefflich Beschütten beran, ichlägt Schmerz und fie in Banden, wie es bei ben Mermften der Armen geschieht und führt dieses oder jenes an fich unbedeutende Leiden zum Tode zum Ent= seigen ber Gutgläubigen, welche von ber Ueber-zeugung burchbrungen find, daß es in ber hand der Wiffenschaft liege, Krankheiten zu bannen, sie zu erkennen und zu heilen. Auch die Großen Diefer Erde rafft ber unerbittliche Tod hinweg, auch ihnen gilt das Wort: "Für den Tod ift fein Rraut gewachsen."

Tröfte dich, armer Mann, dem der Tod sein treues Weib raubt und der da meint, ein Arzt von Ruf hätte die Krankseit erkennen, das richtige Mittel sinden, und die Teure ihm am Leben erhalten können. Auch Fürsten und Fürstinnen sind jahrelang krant und sterben, gesegt und behütet von der wissenschaftlichen Sorgfalt gewissen; der Reiche ist nach dieser Richtung nicht günstiger situiert als der Arme: die Wissenschaft sagt beiden und sagt sich selber zum Troft: "Für den Tod ist kein Krant gewachsen."

Bon dem franken Grafen Tolftoi berichtet

die Presse:

"Die drei behandelnden Aerzte sind über den Charakter der Krankheit Tolstois nicht einig. Zeder hat bei Tolstoi eine andere Krankheit kons statiert."

Ueber die Uneinigkeit der behandelnden Aerzte sagte der kranke Tosto selbst: "Die Aerzte wissen alles, was die medizinische Wissenschaft lehrt, das Unglück aber ist, daß die medizinische

Wiffenschaft selbst nichts weiß."

Gang begreiflich würde es ja fein, wenn die Biffenschaft zur dauernden Beseitigung dieses oder jenes Uebels kein mit Sicherheit wirkendes Mittel nennen könnte; aber ganz unbedingt sollte der Laie, der von der wissenschaftlichen Forschung abhängige Ungelehrte, sich darauf verlaffen können, daß an Hand des Studiums und der Prüfungen zum wenigsten die Erkenntnis der Krankheiten eine durchaus sichere und unansechtbare sei.

Angesichts ber bestehenden Thatsachen fragt mit uns so mancher Denkende und durch die Schule schmerzlicher Erfahrungen Gegangene sich:

Wie wagt es die medizinifde, wissenschaftliche Zunft, einen aus natürlicher Anlage und vielfacher Erfahrung vielseitig hilfreichen Laien um seiner Erfolge willen zu verfolgen, ihn zu verklagen und zu verurteilen?

### Bur Frauenfrage.

(Fortfetung.)

a, selbst wenn das Weib in dieser Kon= furreng gang unterliegen murbe innerlich ebenso wie außerlich — so wird bas boch für ben enbgultigen Ausgang, ben bie Sache nehmen wird, nicht vergeblich fein: Der Mann wird in diesem machtigen, sogar die natürlichen Schranken burchbrechenben Drange, immer mehr bas berechtigte Ringen und Gehnen einer unfterblichen Menschenfeele erkennen, Die fich unwürdiger Berhaltniffe bewußt geworben ift und nun alles baran sett, um benselben zu entgeben; es kann nicht ausbleiben, daß er von Bewunderung davor ergriffen wird, daß er fich felber fragt, ob bem allem nicht ein gewiffes Recht zu Grunde liege, daß er ins Gericht mit fich felber gehe, ob er dem Weibe wirklich die Stellung gegeben habe, die ihr gebühre, bag er bann feiner heiligen Berantwortung bewußt werde, die er bem Weibe gegenüber hat, und nun felber beginnt, Sand ans Werk zu legen und die Schaben zu bessern, aus denen jo viel Elend und Unnatur hervorgegangen ist. Und je mehr bann bas Weib als foldes von ihren Berirrungen geheilt, von ihrem verkehrten Freiheitsbrang, ihrem unweib-lichen Trachten in die Deffentlichkeit, in dem fie

selber von den weiblichsten Seiten ihrer Natur Einbuße gelitten hat, zurüchgekommen, wieder in die Stille des Hauses eingekehrt sein wird, um so sterhältnis sein, in welchem der Mann dem Weibe gegenüber steht. So wird es erst zu einem rechten Zusammenleben der Geschlechter kommen, in welchem jedes seiner eigenen Schranken bewußt geworden ist und dem andern mit schuldiger Chrerbietung das zuerkennt, mas ihm zukommt.

was ihm zukommt. Zum Teil kann man das jett schon seben. hat die Frauenbewegung unserer Tage manche habliche Ericheinungen gezeitigt, Mabchen-Frauen, die es ben Mannern gleich thun wollen, und die in einer, für das Weib als folches, außerordentlich charafteriftifchen Unfahigkeit neue Formen und neue Arten gefelligen Bertehrs zu erzeugen, fogar die Thorheiten und Extravagangen bes andern Beichlechts nachahmen; -- von anbern gang zu schweigen, die noch viel weiter auf ber chiefen Chene hinabgeglitten find. Aber die Gerechtigkeit zwingt uns doch, zuzugeben, bağ biese ganze Bewegung, bieser Kampf um bie Stellung und Butunft bes Beibes, jest ichon manche hervorragende Gestalt echter, sympathischer Beiblichkeit erzeugt hat, wie fie ohne biese Be-wegung gar nicht möglich gewesen ware, daß das Niveau, auf dem fich die Frauenwelt befindet, ein höheres, die Achtung, die der Mann ihr entgegenbringt, eine größere geworden ift, daß man auf Seiten ber Manner bereitwilliger geworden ift, auf ihr Urteil zu hören, auf ihre Meinung etwas zu geben, ihre Mitmirfung gu Freilich find bas erfte, leife Unfange, und wenn die Bewegung jest schon zum Stillstand fame, fo würde aller Wahrscheinlichkeit nach alles wieber im Sande verlaufen. Aber das wird sich steigern, je ernster, je gewissenstater das Weib danach strebt, sich würdigere Existenzbe-dingungen zu schaffen, und je mehr der Mann in rechter Extenntnis, um was es sich dabei handelt, ihr die Hand dazu bietet.

Es sind also in dieser ganzen schweren Krantsheit, die das menschliche Geschlecht ergriffen hat, schon die Kräfte wirksam, die eine endliche Genesung in Aussicht ftellen, Kräfte, die ganz von selber auf Aussicht ftellen, Kräfte, die ganz von selber auf Aussicht ftellen, Kräfte, die ganz von selber überlagen. Doch dürfen wir diesen Heilungsprozes nicht sich selber überlassen, wie wir auch keine Krantheit sich selber überlassen, wie wir auch keine Krantheit sich selber überlassen, wie wir sauch keine krantheit sich selber überlassen, wie wir sauch keine krantheit sich selber überlassen, wie hebelstände zu heben such sehren zu besein such ein kahren, sollen dahin streben, neue Bershältnisse, neue Auftände, neue Ordnungen zu schaffen, in welchen sich die Kräfte, die nach Besthätigung drügen sich in naturgemäßer Weise entfalten können; dazu sollen beide Geschlechter ihre Pflicht thun! dazu sollen sie sich beide unter die für gut befundenen Ordnungen beugen.

Ein sehr großer Fortschritt zur Besserung wäre es nun schon, wenn eine rationelle Kenntnis alses besser, was zur Frauenfrage gehört, in die Kreise der beteiligten Frauenwelt hineingetragen würde. Bis jett hat der größte Teil derselben nur eine rechtunklare Borstellung davon; mancherlei erfährt man an sich selber, mehr noch hört und liest man von andern; dazu kommen unverstandene und übertriebene Redensarten von schmählicher Unterdrückung, der das Weib versallen sei, Theorien von völliger Gleichberechtigung der Geschlechter, Resultate von angeblichen Ergebnissen einer vorzurteilslosen Forschung, und je mehr man all dergleichen unwiderlegt hört, um so mehr glaubt man es. So verwirren sich die Gemüter und Frauen mit sort.

Dagegen hilft außer Abstellung von thats sächlichen Uebelständen nur gründliche Aufklarung.

Es muß die Frauenwelt barüber in klarer Weise orientiert werden, was die Frauenbewegung ist und will, was ihr Recht und Unrecht ift, was schon geleistet worden ist, um den Uebelständen abzuhelsen, was noch geplant und inst Auge gefaßt wird, was sich jedoch der Natur der Sache noch niemals erreichen ließe; es muß vor allem nachs gewiesen und gezeigt werden, was an der ganzen Frage rein ethisch und individuell, was mehr social bedingt sei, was daher schon jeder einzelne dazu thun könnte und sollte, um die Schwierigkeit zu heben; es mußte dahin gestrebt werden, daß

jebe Frau in ber Lage mare, unabhangig von stuli in bet Luge foure, intabyangig bon Schlagwörtern und Agitation, ein gerechtes, selbsständiges Urteil in der Sache beste. Dazu müssen alle zusammenstehen, die ein Interesse an einer gesunden, rationellen Entwicklung unseres Bolfslebens haben. Aber alle ethischen Reformen und vorbeugenden Magregeln, fo notwendig fie find und fo rationell fie wirten, vermögen die Frauenfrage nicht von heute auf morgen zu lösen. Es werden noch immer viele Rrafte, Dic zu Saufe feine Berwendung haben, brach liegen, fich nach Bethätigung fehnen; andere werden burch bie Not getrieben werden, fich felber gu ernahren. Und wenn das Weib auch für die Ehe geschaffen ift, so ist es boch keineswegs als ein verfehltes Leben anzusehen, wenn es ihr nicht beschieben ift, in die She zu treten. So wird die Zahl berjenigen Madchen und Frauen auch fur die Zukunft eine nicht unerhebliche sein, die sich in Berufe drangen, die bisher vom Manne allein verrichtet worden find; ja, es ift angunehmen, bag fich die Frauenwelt im Laufe ber Zeit noch manchen Beruf erobern wird, auf dem fie bisher noch nicht thatig gewesen ift - fo die Buchbinderei, Pharmazie, Chemie, Uhrmacherfunft und noch viele andere mehr; bente man nur an die zufünftige Arbeit ber Frauen in der Armen= und Baifenpflege, im Bureaudienst, bei der Gisenbahn 2c. OFR ift

nur die Frage, wie wir uns dazu stellen sollen. Ein Berzeichnis derjenigen Berufsarten, die als männlich oder weiblich zu bezeichnen sind, lätzt sich nicht leicht ausstellen. Allerdings gibt est einige Berufe, die schon nach dem aller elementarsten Empfinden als der weiblichen Natur nicht entsprechend hingestellt werden dürsen, bei allen andern ist es jedoch außerordentlich schwer, ein allgemein zustehendes Urteil zu fällen; da ist noch alles im Werden, von persönlichen Anschauungen und Neigungen, von der Tradition, von Borurteilen, von Verhältnissen verschiedenster Artabhängig.

### Eine Grofftadtblüte.

Um Mädchen in die Falle zu locken, hat fich in New-York eine verbrecherische Organisation gebildet, die sich "Kadetten der Ostseite" nennt. Sie besieht aus Lümmeln im Alter von ungefähr 20 Jahren, die sich's angelegen fein laffen, die Bekanntichaft unerfahrener junger Madchen, namentlich eingewanderter und ber Landessprache unkundiger, zu machen. Der "Rabett" erhalt, fobalb er fich mit einem Opfer angefreundet hat, von ber Organifation für vier Wochen die Mittel, es u Theatern, Konzerten und billigen Bergnügungspläßen aller Art zu führen. Innerhalb biefes Monats muß er die Ginwilligung gur Beirat erlangen. Die Ghe wird geschlossen und am Tage nach der Hochzeit liefert der "Kadett" die Angetraute einem verrusenen Hause in ober außerhalb von New-York ab. Je nach ihrer äußern Erscheinung wird für fie ein Preis von 50 bis 30.3 Dollars bezahlt, welcher zur Gälfte der Gesellschaft gufließt, die ihrerfeits bem "Radetten" nun die Mittel, neue Opfer ju fangen, jur Berfügung ftellt, ja auch für die Koften einer Scheidung von der ersten Frau aufkommt, die ohne deren Borladung leicht zu erlangen ift, wenn ihr Aufenthalt in einem verrufenen Haufe burch Beugen bestätigt wird. In der letten Zeit murden allein vier folcher Stlavinnenjäger verurteilt. Die Gr= bitterung seitens der Bevölkerung gegen die verbreche-rische Organisation wächst von Tag zu Tag.

### Bibliotheken im Freien.

Die Stadtverwaltung von Brootsyn hat die bessuchtesten Parkanlagen mit Wibliothesen zur kossenschein Benitiums des Erholung suchenden Publikums versehen Lassen. Der Kamen und Abresse in jeder, der ihr der Kamen der gelegte Liste einträgt, erwirbt das Recht, irgend ein gestaftliches, geographisches oder naturwissenschaftliches Wert — illustrierte Meisterschöpfungen nicht außgestaftlossen — siw die Zeit seines Ausenthaltes im Paat zu entleihen. Im lehten Sommer wurden allein im Centraspart nicht weniger als 36,132 Wände von Spaziergängern. den Bibliothessegalen entnommen und an den Ufern des Sees, der den Stolz der Brootspare vordligern der Wrostspare, im Schatten alter Linden- und Uhornbäume gelesen; fortan wird, da der Wichessendum guter Lettüre ihm Jusagendes sinden. Auch in Newyorf und Philadelphia ist man in diesem Frühjahr dem Beispiele Brootspas gesolgt, und über kurz oder lang werden überall im Unionsgebiete Bibliothesen im Freien anzutessen.



### Sprechsaal.

#### Fragen.

In diefer Aubrik können nur Fragen von allgemeinem Interesse aufgenommen werden. Stellengesuche oder Stellenofferten find ausgeschlossen.

gesuse oder Selkenosserten find ausgeschlossen.
Frage 6004: Ich von klein auf von einer Verwandten erzogen worden und wurde kichtig zur Arbeit angehalten. Seit ich der Schule entlassen die, arbeite ich in einem Geschäft und bezahle das Kostgeld, habe aber seit Jahr und Tag in den freien Stunden im Hausshalt immer noch mitgeholsen und zwar so viel, daß meine eigenen Sachen völlig vernachlässig wurden. Muß denn doch einmal etwas für mich unsabänderlich gethan sein, so ergibt sich daraus eine veinliche Stimmung, und auf diese Weise kann ich niemals zu einem rechten Heimalsen, was sien einem rechten Heimalsen, was sien einem rechten Heimalsen, was sien einem rechten Heimalsen, was keine fann ich niemals zu einem rechten Heimalsen in liebebedürktiges Gemüt habe und die Liebe einer Mutter stets schwezzlich entbehrte. Wie ließe sich wohl ein befriedigendes Verhältnis sür mich schaffen? Für guten Nat ist herzelich dankbar

lich dankbar

\*\*Trage 6005: Gibt es ein Berfahren, um sich marschitügtig zu machen? Ich hätte so große Freude, größere und kleinere Touren zu unternehmen; ich seide aber sehr date no Heinere Touren zu unternehmen; ich seide aber sehr das und Muskkelschmerzen. Ich in gesund vond kägliche Wasschungen ute Psege angedeihen. Ein sechsjähriger, sehr zarter und scheinbar schwöckslicher Knade, der sich bei uns zur Erziehung aufhält, marschiert mit meinem Bater ohne Beschwerde acht Stunden im Tag, und ich bekomme schon zu viel von einem zweistündigen Laufden und sie sehr meine Untüchtzseit, und mein Vater ärgert sich schwerd varüber. Lähr sich ein die sehr ihre kieren ungbringenden Kat so berzlich dankbar. Junge Vestertn in D. Frage 6006: Es ist mir eine sehr passenden und siehen und

wein Vater ärgert sich schwer barüber. Läßt sich in vieser Sache nichts thun? Ich wäre für einen nuthoringenden Rat so herzlich dankbar. Junge Leserin in D. Frage 6006: Es ist mir eine sehr passerun angetragen worden, und ich hade mich mit der betressend ungetragen worden, und ich hade mich mit der betressend ungetragen worden, und ich hade mich mit der betressenden mir bei der Borstellung und Einschlachme alles ganz gut gefallen hat. Auf der Heinreise kam ich mit einem alten Mitterchen ins Gespräch, und ich teiste der Fragenden mit, daß ich an dem Ort eine Stelle angenommen hade und in vierzehn Tagen antreten werde, weil sie selber aus dem Ort war, gad mir das alte Franchen verschiedenen Hatschläge über die Kirch, Gryllungsgelegenheiten, städtliche Gewochnheiten u. derzl, was mir sehr angenehm war. Das Mütterchen sagte mir auch, daß in der Familie ein außergewöhnlich aschese hechsel in der Hamlise ein außergewöhnlich alsche sehr oft in dem betressendhungsgehlissen seine lebe, habe sehr oft in dem betressendhungsgehlissen seine bedeschlich von dem Wechsel, sür welchen kein Grund zu sehen sein Auszuschlassen und der preche gelegentlich von dem Wechsel, sür welchen kein Grund zu sehen sein. Das han plästlich mit verweinten Aungestellten sehr respektable und gediegen vorten glugen umhergegangen und durch den Aungestellten sehr versetzen und geste zu ursteinen Mut, diese Stelle anzutreten, denn ich gehe zum erstenmal in die Abhängigteit und habe noch so wenig Erschung im Uederwinden von Schwierigkeiten. Ich vor ein Frage 6007: Wir haben weiten unser leisteiten. Ich vor ein schweierigkeiten.

wäre im Hall, einen Aushulferfatz zu ichteten. Ware ein solches Jurücktreten nicht gutzuheißen? M. B. in S. Frage 6007: Wir haben unser 12jähriges schwäcksliches Madden in einen Ferienausenthalt getham, wo sie gut verpsiegt wird. Unser Uxzh hat angeordnet, daß das Kind meistenteils im Freien ruhig liegen soll, die se etwas zu Krästen gesommen sei. Ich habe das Kind besucht und nuß die treue und sorgfältige Pflege wirflich anerkennen. Was mich aber nicht richtig dünkt, das ist das beständige Liegen in der Hängematte. Dieflage muß die Hallung eines ohnehin schwachmuskeligen Kindes unbedingt verschlechten. Der Jug, den die Konstruktion der Hängematte ausübt, macht den Kücker und, indem er die Schultern nach vorn drängt, was dann schwacht in der die Schultern nach vorn den Kücker und, indem er die Schultern nach vorn drängt, was dann schwacht und nicht voll aufatmen läßt. Ich sabe mein Bedensen ausgesprochen, habe aber damit nur ein Lächen erzwectt. Die Frau, bei welcher unser Kind in Pflege sich besindet, war einige Jahre Jimmermädchen in einer Anstalt eines Luftkurortes, wo sie auch franke, d. h. erholungsbedürftige Aumen webeinen hatte; sie versteht sich also auf die Pflege Ich bin aber doch unruhig und möckte gern die Meinnung anderer Ersahrener hören, wosür bestens danktier.

\*\*Trage 6008: Sollte eine junge Tochter, welcher vor

Frage 6008: Sollte eine junge Tochter, welcher man zur Lehrerinbildung verholfen hat, nicht im stande sein, nachher, wenn sie dem Beruf als Lehrerin keinen Geschmack abgewinnen kann, als Buchhalterin oder Korrespondentin in einem Geschäft eine bezahlte Stellung versehen zu können? It es nicht kläglich, wenn eine wissenschaftlich so gründlich ausgebildete Tochter noch in die Lehre gehen muß, wenn es sich darum handelt, einen guten Geschäftesdreif zu schreiben und in einsacher und übersichtlicher Weise die Bücher eines kleinen Geschäftes zu führen. Eine unbestiedigte Muter.

Frage 6009: Wie sind harte und weiche Möbelstüde zu behandeln, die von der Simvirkung der Sonne mart und entsärbt worden sind? Für guten Rat dankt bestens

Frage 6010: Welches ift die richtige Art der Zubereitung des chinesischen Thees? Ich habe fürzlich gehört, daß sich jemand durch unrichtig zubereiteten

Thee eine ernste Darmfrantseit zugezogen hat und möchte nun gerne belehrt sein. Bei uns daheim war nur der Krankenthee bekannt, und der wurde gehörig gekocht und zum Zwecke bessenen Einnehmens mit Jimt oder dergleichen gewürzt. So kann aber natürlich der Thee nicht bereitet sein, den man in vielen Jamilien zum Abendessen gibt und der doch etwas Feines sein soll, Ichle mir die nötige Kenntnis von einer besseren, wenn auch einsachen Küche. Widt es eine leichtraßliche Anleitung zum zwecknäßigen Rochen für Kurgäste?

Frage 6011: Gibt es ein Mittel, um unansehnlich gewordene schwarze Spitzen wieder aufzufrischen, ohne daß man sie muß neu färben lassen? D. C. in F.

#### Anfmurfen.

Auf Frage 5991: Anisschnitten (1 Kilo Zucker, 15 Eier, 60 Gramm gesäuberten Anis, 600 Gramm Mehl) bactt man in vierectige lange Laibe. Wenn der Besuch demmt, schneibet man '1/4 Centimeter vick Schnitte ab, die man ein wenig anröstet und die dann wie frisch schwerten. Wasseln der Wenten der die Konstitut von Nooschüß u. Cie. in Bern, Saglische der Wintertwer Wistlutis, start gebackene Saglebrezell (hier nennt man sie Kanderer Brezell) halten sich in gut schließenden Blechbüchsen ganz unbegrenzte seit. Nan tauft sich eine Büchse in der Stadt (oder bestellt solche per Positarte) und ist dann auf Monate hinaus verlorgt.

Auf Frage 5991: Der gewöhnliche Waffelteig enthält Wilch. Gute Dienste können Ihnen die englischen Biskutis leisten, die Sie entweder in Büchsen verpackt fortiert, oder offen kaufen können. Sin gutes Rezept ist folgendes: Albert= Biskuits. 100 Gramm ganz süße Butter werden schaumig gerührt, 4 dis 6 sier, 250 Gramm Zuder, Vanillezuder und eine Wesserspie Vatron und zuleht 750 Gramm Mehl beigefügt, der Teig wird gehörig gewirtt und 1 Stunde zum Ruhen hingelegt. Er wird schwen in haben Centimeter bick außgewallt, mit einem scharsen Reibeissen markiert, mit einem Ring oder Glas ausgestochen und in mäßiger Sike aebacken.

Auf Frage 5992: Die Probe ist leicht zu machen; man gebe neben dem Gerichten, gegen welche Abneisung besteht, nichts anderes auf den Tisch außer Verch. Wer lieber trockenes Brot ist als die verpönten Gerichte, von dem darf man annehmen, daß die Weneigung wirstlich uniberwindlich sie. — So wenigstens verlangt es die Hausordnung. Die zweite Frau wird vielleicht klug thun, ihren Hausgenossen noch etwas weiter nachzugeben.

netter nachzugeben. Fr. M. in B. Auf Frage 5992: Gesunde erwachsene Personen und gesunde Kinder sollen eine Abneigung nach Möglichseit überwinden, was auch die zu einem gewissen Grade möglich ist. In einem Haußalt mit mehreren Gliedern ist es umwöglich, immer die Leidgerichte eines seden aufzutischen; da wird es heute dieses und morgen ein anderes tressen, etwas auf dem Tisch zu sinden, was nicht ganz nach seinem Geschmack ist, das läßt sich aber doch wohl ertragen.

Auf Frage 5993: Gegen Schwindelanfälle kämpse man hauptsächlich mit reichlicher Ernährung mit Giern und Milch. Namentlich rohe oder weichgesottene Gier (teine hartgesottenen) gehen sehr rasch ins Blut über und haben sich als Wittel gegen Gehirnanamie stets bewährt.

und haben sich als Wittel gegen Gehirnanämie stets bewährt.

Auf Frage 5993: Gewiß wird jede Mutter mit Ihnen fühlen können. Sin Kind von fünf Jahren sollte nicht Schwindelanfällen unterworfen sein, denn das sith ist vielleicht blutarm, und vielleicht leidet es an Blutandrang nach dem Kopf; in beiden Fällen ist unregelmäßige Cirkulation vorhanden. Schwindel kann aber auch ein nervöses Leiden, oder er kann durch Berdaungsstörung bedingt sein. Den vorliegenden Fall ubestimmen, wäre natürlich Sache des Arztes. Zedermann wird es aber begreisen, wenn Sie nun lieder einen anderen Arzt beraten, als denzeigen, unter dessen Wehandlung Ihre beiden verstorbenen Kinder gestanden sind. Ich würde mir von medikamentöser Sinder nur vennig des galvanischen Ertoms alles versprechen. Suchen Sie einen Arzt auf, der in diesen Annendungen praktiziert und Erfahrungen gesammelt hat. Lassen Sie einen Arzt auf, der in diesen Annendungen praktiziert und Erfahrungen gesammelt hat. Lassen Sie einen Mrzt auf, der in diesen Kinder in breier Lust bewegen und verwenden Sie einen Harzt auf, der in biesen Handen der Sachen Sie einen Mrzt auf, der in biesen Answenzung, rationelle Kleidung und durchgreisende Fanhrung, rationelle Kleidung und durchgreisende Sautpslege.

Auf Frage 5994: Alls Regel berechnet man eine

Auf Frage 5994: Als Regel berechnet man eine Neberstunde Nachtdienst gleich 1½ Stunden Tagdienst, und 8 Stunden ununterbrochenen Nachtdienst gleich 16 Stunden Tagdienst (weil bei letzerem die Gssenspausen 2c. abgesen). Sine Zulage von 30 Cts. pro Tag für den Nachtdienst scheint mir sehr wenig. Fr. M. in B.

Nachtbienst scheint mir sehr wenig. Fr. M. in B.

Auf Frage 5994: Die Zulage von 10 Fr. per
Monat ist nicht zu viel. In jedem soliden Seschöriens dochgebeits der die Geschörienst dochgebeits der die Geschörienst der die Geschörienstellen und konten und morgens um 6 Uhr Ihr Ihre Hautmahlzeit Ihnen bereit halten und servieren und morgens um 6 Uhr Ihr über Sonderleifung, die ihre eigene Nachtruhe unterbricht und einen Wehrverbrauch an Koch- und Seuchtgas ersorbert, eine entsprechende Entschäddigung, die mit 10 Fr. per Monat kaum nach Gebühr bezahlt ist. Hätte Ihre Penstonshalterin lauter Nachtarbeiter im Logis, so das sie sich sie ganz speciel und ausschließlich einrichten könnte, so wäre zu eine billigere Berechnung möglich; im andern Hall aber muß man Ausnahmspreise gutheißen, und Sie sind vollständig berechtigt, dem Arbeitgeber diese Ausnahmspreise in Unrechnung zu bringen.

Auf Frage 5995: Das Gesetz stellt in dieser Sinssicht auf den Ortsgebrauch ab, der in Polen oder Frland ein anderer ist, als dei uns. In der Schweiz derrechtigt die Jusage von freier Wäsche für Ladensedienstete allermindestens den wöchentlichen Wechsel der Leibwäsche.

Auf Frage 5995: Ich möchte lieber meiner Ledtage von der Hand in den Mund leben, als um der Ersparnis willen an reiner Leibwäsche darben zu müssen Ich meinerseits möchte lieber einen altväterlichen Rock tragen und frische Wäsche, als moderne Kleider über wäschebedürftige Linge. Das hygieinische Gewissen des Wenschen sollte so geschärft werden, daß auch der Mermite es sich nicht erlaubt, seine Leibwäsche länger als aht Tage ungewaschen zu tragen.

Auf Frage 5996: Steril bleiben Nahrung und Getränke nur, wenn dieselben nach dem durch Kochen zerstörender Keime absolut von der Luft ausgeschlossen bleiben. Es könnte sich also nur um Sorhlets Apparat, oder fesischließende Einmachgläser, oder dergleichen handeln.

Auf Frage 5996: Das Ralliger Kochbuch (Verlag von W. Kaifer, Bern) widmet dem Sterilisieren der Nahrungsmittel (Früchte und Gemisse) einen Abschutt von zehn Seiten. Sie erhalten auch specielle Anseitung und die zweckmäßigsten Gläser und Verschlüsse durch Frau Schiltknecht-Tobler, Geltenwylerstraße, St. Galsen.

Auf Frage 5996: Als ein äußerst empsehlenswertes Rochbuch, das auch dem Konservieren von Frückten, Gemisen z. einen eigenen Abschmitzt widmet, empsehle ich Ihnen "Buchhosers Schweizer Kochbuch", verfaßt von A. Buchhoser, Leiter der Berner Rochkurse.

Auf Frage 5997: Niemand fann Sie zwingen, sich zu verheiraten, und ich sinde auch: tausendmal lieber ledig bleiben, als sich and den ungeliebten Mann anketten lassen. Daß Berlobungen zurückgehen, fommt viel hundertmal vor; die ersten paar Wochen wird man darauf angesehen, nach ein paar Wonaten spricht niemand mehr davon. Da ist doch weiter kein Hindernis. Fr. M. in B.

Auf Frage 5997: Den Vorwurf, daß Sie den immerhin recht wichtigen Schritt der Verlodung zu intecht und gleichgettig nahmen, — auf Drängen von Drittpersonen hin soll man sich eben nicht verloden — kann ich Ihnen nicht ersparen, dagegen lassen Sie sich von einem jungen Manne, der "Nehnliches" selbst erselebte, den guten Rat geben, die Verlodung unbedingt sofort aufzubeben und zwar tattvoll, äußerst hössich, ossen und ehrer bei der Schreiben und schriftlich. Sie werden doch keine She einzehen wollen, mit der Sie im Grunde Ihres Hersen und hei der die ehemetarsen Voraussehungen sehlen. Angenehm ist ein solcher Schritt nicht; es wird jedoch seinem einstätigen Wenssen einstellen, dies einen "Standal" zu nennen, im Gegenteil, es zeugt von Festigkeit und Mut, — wenn Sie einige Zeit den Platz verlössen, ist die Sache rasch vergessen.

Auf Frage 5997: Die Verlobung ist keine She, sondern sie ist eine Püfungszeit, aus welcher erst ein endgültiger Entschlüß refultiert. Die Sitte will es, daß erst die Verlobten Gelegenheit sinden, sich wirklich einen zu lernen. Findet nun das eine oder das andere, daß sich im Laufe der Prüfungszeit bestimmte Differenzen ergeben, so ist selbsverständlich eine Bundbes Verhältnisses das Richtige. Was die männslichen und die weiblichen Klatschlagen über die Ausbewag zu siegen zu selbswag zu siegen zu befümmern.

nicht zu bekümmern.

Auf Frage 5998: Der menschliche Körper ist eine so sehr fomptizierte Maschine, und es gibt so sehr viele Ursachen, an denen man sterben kann, daß ein sicheres "Darum" nicht gegeben werden kann. Beim Essen von Kirschen und Wasser trinken ist zuert an mechanische Ursachen zu denken, also an Verstopfung der Röhren durch die mitverschluckten Steine, oder an besonders heftige Gasentwicklung, oder an beide Ursachen zu den geleichzeitig. Kirschenkernen enthalten viel Blaufachen, doch zigen die Todessälle, von denen ich gelesen, doch zigen die Todessälle, von denen ich gelesen habe, hiefür feine Anhaltspunkte. Fr. W. in B.

lesen habe, hiefür keine Anhaltspunkte. Fr. M. in B.
Auf Frage 6000: Die Polizei gibt auf Munscheines Bewerders demselben das Zeugnis, daß er in bürgerlichen Rechten und Ehren sieht und nicht bestraft worden ist. Bielleicht würde man Ihnen über den betressen herr ein solches Zeugnis schon ausstellen, aber damit wäre Zhnen wenig geholsen. Sie können bei den Hausbewohnern, Mitangestellten u. s. w. vielesser des Rähere in Ersahrung bringen und wollen beiser das Rähere in Ersahrung bringen und wollen biezu dei einer so wichtigen Sache teine Milhe schenen. In wenn man sich über ihn erkundigen kann. Das kann niemand übel nehmen, und wenn eine solche Ausstunft vielleicht ein Wort das andere.

Auf Frage 6000: Ein gediegener Mann legt seine

Auf Frage 6000: Sin gediegener Mann legt seine Berhältnisse flar, wenn er um ein Mädchen freit, und er wird sich siezu ganz besonders verpslichtet fühlen, wenn die Mutter seiner Auserwählten eine Witwe ist. Geben Sie übrigens Jhrerseits mit gutem Beispiel voran, und machen Sie den Bewerber mit Ihren Verhältnissen bekannt, und fehen Sie ihn in den Stand, sich über Sie und Ihren Junische Sie ihn an den Sieden zu informieren. Fühlt er sich dann nicht verpslichtet, Ihnen unaufgesordert Segennecht zu halten, so ist zum allermindesten Borsicht am Plate.

M. u.

M. u. Auf Frage 6000: Um Auskunft über Leumund und wirtschaftliche Verhältnisse eines Mannes zu erhalten, kann man zwei Wege einschlagen. Erstens den der privaten, gefälligen Ansichtsäußerung und zweitens

ben der geschäftlichen, bezahlten Auskünfte. In Ihrem Fall würde ich beide Wege betreten. — Sie haben gewiß einen Bekannten, am besten einen Kaufmann, — wenn auch nicht an selbem Plah — der, ohne daß Ihr Rame oder der Grund genannt wird, seine Geschäftisfreunde um privote Auskunft, hauptsächsch vernund, ersuchen kann; solche Gefälligkeiten kommen im kaufmännischen Geschäft täglich vor. — Die gewerbsmäßigen Auskunsteien, von denen ich Ihren eine heich nur in allen größern Ortschaften der Schweiz ihren Bertreter haben, sondern auch über reichliches und meistenst zurelässiges Aushivmaterial verfügen, werden ihr petuniäre Berhältnisse wohl trefsende Auskunann in Justunstei W. Schimmelpfeng, Bahnhossitage 189,

tonnen.

Gin Kaufmann in 8.

Ausfunftei W. Schimmelpfeng, Bahnhofstraße 69,

Jürich; Ausfunftei "Brudentia" im Metropol, Jürich;

Schweiz, Informationsdureau, Bahnhofstr. 16, Jürich;

Schweiz, Verdand "Kreditresorm", Löwenstr. 16, Jürich;

Schweiz, Verdand "Kreditresorm", Löwenstr. 16, Jürich;

Schweiz, Verdand "Kreditresorm", Löwenstr. 16, Jürich,

Jürich.

Auf Frage 6001: Rephir felbst zu machen, rentiert sich kaum au denjenigen Orten, wo man ihn fertig bekommen kann. Können Sie dies nicht, so müssen Sied dies nicht, so müssen Sied voch an die nächsie Kephiranstatt um Körner schreiben (ich nenne R. Arestoden Lie. in Basel), welche Ihnen den ausgeich des Aberscheren mitteilt dann zugleich bas Berfahren mitteilt.

Auf Frage 6003: Säufiges Nasenbluten ift gang sicher ein Zeichen von Schwäche ber Gefähwände. Ich wurde das Klavierspielen 'mal 6 Monate ruhen laffen, wenn die Tochter aus den Ferien heimkommt. -fundheit ist ber höchste Schat. Fr. m.

Auf Frage 6003: Anhaltendes und oft fich wiederschlendes Nasenbluten schwächt; es muß daher alles vermieden werden. Dann ift zu bemerken, daß zarte Kinder gerade in gewissen Höhenlagen besonders gern von Nasenbluten beimgesucht werden. Ein Ferienaufsenthalt auf dem Lande ist ja sehr aut für ein solches Kind, doch wäre die Lage des Ortes durch den Arzt zu bezeichnen.

### Heuilleton.

\*\*\*\*

### Die Penstonärin.

Erzählung von A. E. S. (Fortfegung.)

it unbeschreiblicher Nonchalance ging Seloife an ihr vorüber, ohne die ausgestreckte hand des Mädchens zu berühren. Der General sowohl wie Aremberg hatten das leine Intermezzo bemerkt; das schlecht verhehlte Lächeln des letzern that ihr weher, als die artitates Aleidieung kelbit

erlittene Beleidigung felbst.
"Ich glaube gar, Sie haben Ihre heitere Laune dort drüben eingebüßt," wandte sich ihr Tänzer icherzend zu ihr. "Rann ein Erziehungsfehler an-berer Sie fo villegen?"

perer Sie jo vilegen ?"
"Er kann sehr empfindlich berühren, zum min-besten," erwiderte sie leise, mahrend ein seuchter Glanz in ihren Augen aufstieg. "Davor konnte ich Sie freillich nicht schüten, —

von Saunen guvicher Frauen tampfen felbit Götter vergebens." Er sagte es nedisch; als Wanda aber vorwurfsvoll zu ihm aufschaute, begegnete sie einem so herzlich warmen Blick, daß sie erschrocken ihre Erregung bekämpste und die aussteigenden Thränen verschluckte.

Das Fest ging zu Ende, — Wanda stand neben ihren Pensionseltern vor der Hanstrau, die sie mütterlich auf die Stirn füßte. Heloise, die es mitansah, zuckte verächtlich die weißen Schultern; aber sie erstarrte vor Entsegen, als sie den ritterlichen Sandluß des Generals bemertte, mit welchem diefer fich von der fleinen Burgerlichen verabschiedete.

"C'est inou"!" zischelte fie halblaut. "Sie haben recht, Romteffe," fagte herr von Bellborf, als der Professor mit seinen Damen den Saal verlassen hatte, "es ist unerhört, wie die Natur so verschwenderisch ihre schönsten Gaben auf ein so junges Haupt niederlegen konnte!"

Diesmal nahm Banda entschossen ben Rudfitg ein; sie begehrte feine Rudsicht von Leuten, die sich mit Schadenfreude an einer ihr zugefügten Belei-bigung weideten. Selbst als der Professor energisch auf den Fond deutete, schittelte sie ruhig das Haupt.

auf ven Fond Deintete, sonttette sie rungt oas haupt.
"Ich danke, ich sitze bier ebenso gut."
"D bitte, Egon, schließe die Thür, es zieht entsextlich," fröstelte Lucy verdrießlich. Da stieg er schnell ein; zufällig berührte sein Fuß die Spitze sires Stiefels, sie zog ihn so bestig zurück, als habe sie auf eine Biper getreten. Egon Aremberg lächelte daruber, aber bei dem grellen Schein einer Laterne mußte er doch in das gurnende Madchenantlit fcauen, das finfter in die Nacht hinaus-ftarrie. Lucy ließ fich von ihrem Bruder aus dem Bagen heben; die Pensionärin übersah die hülfreiche Hand und schwang sich schnell zur Erde, wobei sie ziemlich hart gegen eine Stufe stieß.
"Dweh!" Aremberg sagte es unwillfürlich; er

fah, daß es ihr Schmerzen bereitete. "Soll ich Sie

binaufführen 8

"Nein, v nein," antwortete fie mit merklichem Entfetzen. Sie verbiß ihre Schmerzen und beeilte Entjehen. Sie berdig ihre Schmerzen und beetite sich, Luch gute Nacht zu wünschen. Nachdem sie bort entlassen war, wollte sie schnell in ihr Stübchen stückten, — aber der Professor stand hinter ihr; sie mußte auch ihm den Abscheidenbarung eine bringen. Troß aller Selbsteberrschung kam ihr "Gute Nacht" so unverständlich über ihre Lippen, daß der Professor Milleid fühlte und sich grüßend in kin dimmer zurößen. in fein Bimmer gurudgog.

Der fommende Tag brachte der Bewohnerin bes Dadftubdens zwei angenehme leberrafdungen. Der Direftor fundigte Banda an, daß ihre feltene Begabung ihr eine königliche Freistelle im Konfer-vatorium verschafft habe, und daß ihre Stimme ihr unbedenklich einen Ehrenplat unter den Sänge rinnen eröffnen werde. Die Aussicht, so blendend sie sein mochte, verwirrte die Benstonarin; ihr erster Impuls war, das lodende Anerbieten dantbar gurudzuweisen, aber ein seltsamer Gedankenflug brachte ibr Egon Arembergs Bild ins Gedachtnis — ihm gleichzusteben, ihren Namen bem feinen ebenbürtig anzureihen . . .

"Gönnen Sie fich vier Bochen Bedentzeit," rief ber Direttor. "Lebensfragen durfen nicht unbefonnen erledigt werden, - übrigens nehmen Sie vor allen Dingen mit Professor Aremberg Rüdsprache." Am Schluß der Unterredung handigte er dem widerftrebenden Mädchen das pränumerando gezahlte Honorar ein; sie wurde ja nun auf tönigliche Kosten

Aufgeregt trat Banda ben Rudweg an. hatte in den wenigen Tagen ihres hierfeins so viel erlebt, Trauriges, aber doch auch viel Freudiges, daß sie darüber den gestrigen Abend vergaß, — hosste ste doch mit Bestimmtheit, den Brosessor auch hoffte ste doch mit Bestimmtheit, den Professor auch beute mittag nicht bei Tisch zu sinden. Sie wollte, so schwere es ihr ankam, ohne Bitterkeit an ihn benken, sie wollte ihn zwingen, ihren strebsamen Fleiß zu achten pater konnte sie ihn ja dann auch getroft um Nat fragen. Im Weiterschreiten demerkte sie in einem Schaufenster ein fertiges dunkelblaues Kleid, einsach, doch zierlich gearbeitet, ganz wie sie es für sich liebte. Die Scene mit Frau von Lingen siel ihr ein — konnte sie das Geld besser anwenden, als wenn sie dem Bunsche ibrer hausgenossin nachtam? Genug, sie kaufte das Kleid und eilte zufriedengestellt nach hause. Raum hatte sie Mantel und Haufe.

Raum hatte supriedengestellt nach Hause.
Raum hatte sie Mantel und Hut bei Seite gelegt, als man sie zum Essen rief, und, o Schrecken,
da stand der Gesürchtete neben dem Kamin und
las in einem Journal. Bei Wandas Eintritt legte
er das Blatt bei Seite und richtete einige gleichgültige Fragen an sie. Ihre einsilbige Antwort erstickte das Geräusch, welches das Eintreten der Hausfrau verursachte, und man setzte sich.
Der Professor war gebrächiger denn is: er er-

Der Professor war gehräckiger benn je; er erzählte — natürlich nur seiner Schwester — amilante Begebenheiten verslossener Tage und würzte sie mit seiner seinen, bitteren Fronie, daß Zuch zuweilen hell auflachte. Wanda verhielt sich ganz passiv; auf jede direkte Anrede der jungen Frau antwortete sie zuvorkommend, doch das allgemeine Gefpräch ließ fie kalt. Zuweilen warf fie einen fra-genden Blid auf den Erzähler, deffen mannliche Schönheit ihr noch nie so aufgefallen wie gerade heute, aber das alte Gefühl des Unbehagens tam boch wieder über fie, daß fie hatte hinauseilen mögen aus diesem hause der Eigenliebe und Rückfictelofiateit.

Ingwischen hatte Egon Aremberg eine unlieb= Inzwischen hatte Con Aremberg eine unliebfame Bemertung gemacht — er sah Wandas Glasleer, den Kompotieller zurückzeschoen; von allen Speisen nahm sie nur etwas Fleisch und Gemüse.
Es sielen ihm diese fleinen Nebendinge um so mehr auf, da Lucy gar keine Anstalten machte, dem Mädchen dergleichen anzubieten. Als Wanda aber vom Dessert einen Apfel nahm und auch diesen nicht berührte, wandte er sich zu seiner Hausgenossin.

"In welchem Mäßigleitsverein haben Gie fich aufnehmen lassen, Fräulein Sander? Sie mir Ihr Glas —"

Das Fraulein trinkt nie Bein, ebenfo botumentiert fie eine Scheu bor Buder und Ronfett."

Banda errötete tief, als fie Egon Arembergs Auge plöglich verftandnisvoll auf fich ruben fab; sie wußte, daß der feine Beobachter und Menschentenner den mahren Grund ihrer Enthaltsamteit durchicaut habe.

"Es würde mir fehr angenehm fein, wenn Sie sich keine unnötigen Entbehrungen aufzwängen," sagte er fast hart. "Bitte, Luch, achte darauf, daß dergleichen nicht wieder vorkommt!"

Als die junge Frau ihn verwundert ansah, ergriff er selbst die Flasche Wein und schenkte Wanda wahlig ein, daß der dunkle Rebensaft purpurrot über das weiße Tifchtuch floß — dann feste er fich in feinen Seffel gurud und beschäftigte fich mit bem

Berlegen einer Apfelfine.

lleber das reizende Antlit der Geschoftenen stammte es düsterrot; ihre braunen Augen hafteten wie gebannt an dem Flecken — jest war es ihr erft recht unmöglich, einen Tropfen aus dem Glase

"Nehmen Sie diesen Teller und geben Sie mir ben Ihrigen." Er hielt ihr die zerteilte Frucht hin, und sie mußte sie nehmen, obgleich ihr ganzer Stolz sich gegen diesen hochsahrenden, befehlenden Ton sträubte.

"So viel ich bemerkte, haben Sie gestern abend mit der Gräfin und dem General angestoßen, — ich denke, Sie trinken keinen Wein?" "Der General trank auf mein Wohl, weil —

ja, weil ich noch nie Champagner getrunten batte.

"Mh fo!" Der heitere Zug um Wandas Lippen verdroß ihn. "Ift der Director mit Ihnen gu-frieden?"

"Ich habe heute eine Freistelle besommen!" Ihr dunkles Auge sah bei diesen Worten stolz und glücklich zu dem Frazer auf. "Ich gratuliere! Wenn Sie so fortfahren, dürften sie schon vor Ablauf eines Jahres ausgelernt haben."

baben.

"D ja, das hoffe ich auch!"
"Sagen Sie mir doch, bestes Kind, wie kam Ihnen gestern der wunderliche Einfall, das Haar so überaus kindlich zu tragen?" mischte sich Frau von Lingen in die Unterhaltung.

3ch hatte mich beim Arbeiten verspätet, -Beit drängte. Es war mir wohl unangenehm, aber den Tadel der Geschmadlosigkeit trage ich lieber, als den Tadel der Unpinttlichkeit."

urd ven Lavei der unpuntlichkeit." Lucy big sich auf die Lippe — Egon Aremberg lächelte; es war dasselbe rätselhafte Lächeln, mit dem er gestern Helossens llngezogenheit beschönigte. — Als Wanda die Apfelsine verzehrt hatte, hob er die Tasel auf und verließ mit seiner Schwester gemeinsam das Eßzimmer. Ron diesem Tase am hebielt dem Mark Weiter

gemeinsam das Egymmer. Bon diesem Tage an behielt der Professor ein wachsames Auge auf das Benehmen seiner Pen-sionärin; besonders scharf beobachtete er ihr Ber-halten dei Tische — auch nicht die kleinste, zurück-weisende Bewegung entging ihm, und nicht selten unterdrach er sich im Gespräch, um dem jungen Madden irgendwelche Lederei angubieten.

Bier Wochen waren so verstrichen, und noch immer hatte Wanda sich nicht entschließen können, Egon Aremberg um seinen Nat betreffend ihrer musikalischen Bestimmung zu fragen. Wieder war es Sonntag geworden, — die Aprilsonne schien es Sonntag geworden, — die Aprilsonne schien glanzend in Wandas Studierzimmer, fie beleuchtete die Staffelei inmitten des Gemaches und die jugends liche Malerin davor. Zum erstenmal seit langer liche Malerin davor. geit hatte sie die Palette ergriffen, und so ver-junken war sie in ihre Arbeit, daß erst das laute Sperlingsgezwitscher vom offenen Fenster her sie ihren Träumen entris. Da stand ein angesangenes Bild vor ihr, das wohlbekannte, liebe Jüge trug, — die Jüge Egon Arembergs. Vor sich selbst erzschreich, bedeckte sie das Porträt mit einem Tucke und flüchtete davon binweg bis in die tieffte Gde des Bimmers - aber es zu vernichten, fehlte ihr die Rraft.

Draußen war es so frühlingswarm, ein tief-blauer himmel füßte verheißungsvoll die Erde — drunten sproßten unzählige Marienblumen zwischen dem jungen Grün, und Auritel, Hazinthen und Tulpen gaben dem Rasen das Aussehen eines prächtigen, blumendurchwirkten Teppicks. Sehnsuchtspragtigen, dilmenburchierten Lepiches. Seinjugtsvoll hingen die Augen des schönen Mädchens an
jenem Frühlingspannorama; es kümmerte ste nicht,
daß von der Beranda Ler Lautes Sprechen und
Lachen zu ihr heraufdrang — unwilkürlich faltete
sie die Hände, und das Ave Maria, das halb erstickt über ihre Lippen quoll, vermischte sich innig
mit den Glockenklängen, die der Wind zu ihr
sindhertung

Die Effenszeit war lange vorüber, als man Wanda hinabrief — Komtesse Selvise hatte sich Wanda hinabrief — Komtesse Seloise hatte sich bei ihrer Wiste verspätet — sie kand die Geschwister in bester Laune. Ihr geschmadvoller Anzug — sie trug zum erstenmal das blaue Kleid — erhielt Lucys Lauten Beisall; der Professor sagte nichts, obwohl ihn die ibeale Schönheit des Mädchens wieder überraschte. Bei Tisch versuchte er etlichemal, Wanda mit in die Unterhaltung zu ziehen; ihre Antworten waren scharfsinnig und verständig, aber sie drückten eben nur das Nötigste aus, und wenn er nicht jedesmal das Thema wechseln wolke, mußte r den Disklurs in Geduld selbst zu Ende führen. er den Diskurs in Gedulch elbst zu Ende führen. Als er sich nach dem Schluß der Mahlzeit ent-fernen wollte, ging sie ihm schücktern bis zur Thüre nach, wo er sich erstaunt zu ihr umwandte.

"Ich bege eine große Bitte!" "Sie ist Ihnen im voraus gewährt," unterbrach er sie. "Was wünschen Sie?" (Forts. folgt.)

#### Deues vom Büchermarkt.

**Aebersinntiche Liebe.** Zwei Novellen. Bon A. Schoebel. Elegant gebunden 4 Mark. (Stuttgart, Deutsche Berlagsanstalt.)

Glegant gebunden 4 Mark. (Stuttgart, Deutsche Berlagsansfalt.)
Erzählungen von eigenartiger Ersindung und kinsterischer Ausführung liegen hier vor. In den "Ataziben" wird in geistreicher Beisse dangelegt, wie di Willenskraft auch des Weibes, das nach den höchsten Sielen strebt, der natürlichen Bestie dang den höchsten zu kich deugt. Neben der feelisch sessimmung der Fraukt dehe auch die Frauenstrage berührt, fessett den Lefer in ungemein spannende Schilderung der zu wisserich unternommenen Luftahrt; wer je die Genüsse über den Wosten dechtlerung der zu wisserichdstlichen Ind auch die Geschren des freien Dahinschweben über den Wosten einer den kontiele wiedergegeben sind. Die zweite Vooeller, Whitiche Vermählung" sührt auf das fünstlerische Gebiete. Es ist eine Art Wodernisperung der berühnten Fabel von Pygmalion und Galathea, doch mit dem Unterschiede, daß es dem jungen Weister nicht gestingt, die Warmorbraut ins Leben zu erwecken; aber aus der Gestaltung ihres Bildes erwächst ihm doch die Kraft zu bedeutendem weiteren Schaffen.

Gestaltung ihres Bildes erwächst ihm doch die Kraft zu bebeutendem weiteren Schaffen.

Ausgewählte Gedichte von Ern st Ziel. (Ausgade des Versassers) In elegantem Eindand mit Goldschmitt 6 Mart. (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstall.) Der vornehm ausgestaltete Band umsäße nach verignen Wahl des Dichters eine Ausslese aus seinen seitertwa dreißig Jahren verössentlichten lyrischen Foesen, sowie eine Kusslese aus seinen seitertwa dreißig Jahren verössentlichten lyrischen Foesen, sowie einige Dichtungen, die dieher ungebruckt waren. Wir erhalten hier keine leichte Tändelei, keine Ergüsse seichung die zum diesen gyrik, die von überschwenzssichen bei Erzeugnisse nyrik, die von überschwenzssichen bei Erzeugnisse werten bei Erzeugnisse werden, geklärten Natur, die durch den Sturm und Drang des Lebens zu harmonischer Rubeschaft ist. Nicht als od der Dichter nicht auch aufssammen und sich empören könnte! Im Gegenteil sinden wir in den Zeitgedichten manch krästigen, sühnen Sangund nicht minder richten sich in den Sprischen und Vosssen sich und sich minder richten sich in den Sprischen und Vosssen sich die der Vossen d

Das Kaliger Kochond (Verlag von W. Kaiser in Bern) ist natürlich in erster Linie für die Schülerinnen dieser Hausbaltungsschule geschrieben. Es darf aber nicht verwundern, daß eine jede Hausmutter dem Buch besonderes Bertrauen entgegenbringt und dasselbe sich zu beschaffen wünscht. Das Buch darf lernlustigen Hausfrauen wärmstens empsohlen werden.

Hausfrauen wärmstens empfohlen werden. Die neueste Ausgabe des fast 100 Seiten starken, reich ilustrierten Führers "Kurlandschaft Logggendurg", der alles Wissenswerte (Land und Volt, Sylursonen, Klimatologisches, Geschichtliches, Indiationen, Bensonstaris, Berkehrsanschlüsse 2c. 2c.) in gedrängter und überschilicher Fassung enthält, wird gegen Einsendung von 50 Cts. in Briefmarken franko versandt vom Korrespondenzbureau des Vertehrsvereins Toggendurg in Lichtensteig. Bon der gleichen Stelle sind die Specialprospekte sämtlicher Kurstationen mit genau normierten Kensonstarisen kostensteile erhältlich.

normierten Bensionstarisen tostenfrei erhältlich.
Festdrama zur IV. Jahrhundertseier des Eintritts Schässaufens in den Wund der Eidgenossen. Bon Urno ld Otto ld Ott. Kommissionsverlag von E. Schoch in Schasshausen. Preis Fr. 1.50.
Um 10. August sind 400 Jahre verstossen, das Schasshausen in den eidgenössischen Geschen. Den Kern sich eitze eitze eidgenstellt den kind auf genommen worden ist. Stadt und Kanton schässen zur Arnold aufgenommen worden ist. Stadt und Kanton schässen zur Arnold von der seier bilder ein Festspiel. Die Schasshauser waren um die Wahl eines Dichters nicht verlegen – stammt doch der in Luzern lebende Dr. Arnold Ott, der Dichter "Agnes Bernauer" "Rosammtwe", der zelstantate, des "Frangipani", der "Gradesstreter" u. s. w. aus Schasshausen. Ott, gewiß der größte dramatische Dichter, den die Schweiz se hervorgebracht hat, fand hier zwar keinen so gewaltigen Stoff, wie er ihn in seinem "Karl der Kühne und die Eidgenossen" macht-

voll ausgestaltet hat, immerhin ist es ein eigentliches Drama, das da vor uns liegt, nicht nur eine Aneiranderreihung einzelner geschichtlicher Gpisoben. Im 1. Utt seinen wir Kaiser Machilian auf der Martistäte in Konstanz; die schweizer vor, das mutige Thurgauermächen veringt die Botschaft der Schweizer. der Krieg wird deschilden. Der 2. Utt stellt eine der auf Schafshaufer Boben spielenden Gpisoben des Schwadentrieges, die erfolgreiche Berteidigung des Schwadentrieges, die erfolgreiche Berteidigung des Kirchhofs von Hallau dar. Besonders in diesem Utt verwedt der Dichter aufs glücklichste das ländliche Joyll mit dem rauhen Lärm des Krieges, er verwendet auch ausgiedig die eidgenisssischen John der den kontenden Kontender und der Anglied und Schafshausen bestegelten Undsehrief und Schafshausen bringen, von Jünsten und Herren mit Jubel empfangen. Ein herrlicher Schwurgesang des Bolkes macht den Schalle. — Durch seinen dramatischen Aufbau, durch die Kraft und den Schwung der Dittion hebt sich dies Festdrama weit über die bisherigen Festpiele empor. Das Büchtein ist schwin, der die die kann deres Anglers A. Schwid, deres Malers A. Schwid, der ausgestattet. Das Titelblatt ist mit einer Kampsessen geschwückt. voll ausgestaltet hat, immerhin ist es ein eigentliches

#### Brietkasten der Redaktion.

Trene Leserin in M. Nicht Ihr Sohn ift für sein Teiden verantmortlich zu machen, sondern die Schuld liegt an dem Arzt, der dem durch die Krankheit haltlos und willen unfrei gewordenen Patienten die Worphiumspritge zu eigenem Gebrauch überantwortete. Machen Sie nicht erst qualvolle und nuplose Versuche, den Kranken daheim von seiner Manie hellen zu wollen, denn da ist es einzig und allein die Spezialbehandlung, dein auf Grund gemachter Sefahrungen einen Erfola sreatten aageim von jeiner Manie heilen zu wollen, denn da ift es einzig und allein die Spezialbehanblung, die auf Grund gemachter Erfahrungen einen Erfolg versprechen kann. Es bestehen verschiedenen Keinere und größere Kervenheikanstlatten, wo solche Patienten bestenst untergebracht sind. Die Preise richten sich nach den Verentischen. Anfprüchen.

Anjorugen.
Frl. F. 3. in F. Damen, die regelmäßig und bei jedem Wetter auf der Straße sein müssen, tragen am besten ein Resormkleid, das nicht so naß und schmußig wird, wie der Unterrock alter Fason und in welchem — in Werdeindung mit dem sußreien Oberrock — leicht und ungehemmt zu gehen ist. Für andere ist dies Keuerung gar nicht ersichtlich.

Hertring gut migt explositig.

Her J. 3. in S. Ihre Aufdrift an die betreffende Abresse muß so lange in unserer Hand liegen bleiben, dis der neue Ausenthalsort uns genannt ist. In der Fertien- und Reisezeit sind solche Störungen nichts Unserklussen. gewöhnliches.

gewöhnliches.

E. 3. in 3. Sin Kind dieser Art paßt nicht in die öffentliche Schule, und es ist unbegreislich, daß Ihnen nicht von Seite der Schulbehörde die Weisung bereits zugegangen ist, das Kind in Privatunterricht zu geben oder einer Anstalt mit Schule zu zibergeben. Neizbare Kinder können durch eine solche Mitschulerin sowohl körperlich, wie geistig schwer geschädigt werden. Damit ist aber nicht gesagt, daß das Kind nicht später, nach ersolgter Heilung, die öffentliche Schule nicht dennoch wird wieder besuchen. Hand wieder des eines kinden auch gesagt?

Frl. 5. S. in A. Rochen Sie die Krüchte in

dies nicht auch gesagt?
Frl. S. s. in M. Kochen Sie die Früchte in Dunst, denn dieselben erhalten dabei ihr Aroma, so daß sie nach einem Jahre noch schwecken wie frisch geptlückt. Das Berschfulußystem der Sterictifregläser "Schiltknecht-Tobler" ist das beste aller jeht im Handel stehenden. Schreiben Sie an die angegebene Adressen. Schreiben Sie an die angegebene Adresse — Geltenwylenstraße St. Gallen um Anseitung, sowie um Gläser mit Verschlüß.

Bekümmerte Großmutter in A. Wie Sie sehen werden, haben wir den Inhalt Ihres Schreibens der Hauptsache nach ausgezogen. Die kleine Geschichte wird ihren belehrenden Iweck nicht verfehlen.

Als Säuglingsnahrung zeichnet sich die Somatose nach übereinstimmenden Angaden vieler Autoren
durch eine äußerst wertvolle Sigenschaft aus; sie bewirft nämlich durch mechanische Einwirkung einen
sehr energischen Einstuß auf die seine Zerteilung des
Caseins der Auhmilch im Magen des Säuglings und
macht die Kuhmilch dadurch six letzeren verdaulicher.
Dr. Tournier im Paris hatte Gelegenseit, an bestigen
Magentatarrh leidende Säuglinge mit Somatose, bei
Ausschluß jeder andern Ernährung, zu behandeln und
fonnte die aussgezichnet Wirfung dieser Wethode konstatteren. Kindern, die teinerlei Radvung vertragen
fonnten, und bei denen sich bereits drohende Schwäckzusschläche eingestellt hatten, wurde vorsichtig Somatose
in etwas warmem Wasser gereicht und die Tagesgade
unch und nach erhöht. Die Kinder erholten sich wieder
vollständig, so daß man bald wieder zur gewöhnlichen
Milchnahrung zurücksehren konnte, der man noch eine
Zeit lang Somatose zussehre.

Ueber die Wirkung der Bibrationsmassage, wie solche in der **Kuranstalt Morgenstern in Waldbstat** zur Anwendung gelangt, äußert sich Prof. Dr. med. Bergmann wie solgt:
Bei den chronischen Leiden ist die Ursache der Krantseit Stockung, und das Mittel der Heilung kann daher kein anderes sein als Bewegung; Licht, Lust und Wasser sind echte Heilung kann der sein anderes sein. Zu ihnen gesellt sich in neuester Zeit ein Bundesgenosse, der dazu berufen ersschein, unter den modernen Kampsmitteln gegen Krantseit und Leiden die Führung mit zu erlangen; es sit das scheint, unter den Wildsegenoffe, ver dazu keitzelt eigen Krankheit und Leiden die Führung mit zu erlangen; es ist das
die Vibrationstherapie. Ich will bezw. diese Kunftes
nur an die auf vibratorischem Wege so erstaunlich
rasch erzielten Heilungen von chronischen Saunktes
nur an die auf vibratorischem Wege so erstaunlich
rasch erzielten Heilungen von chronischen Saunktes
sur an die dich wiren und offenen Bege so erstaunlich
rasch erzielten Heilungen von chronischen erinnern.
Aber auch bei vielen inneren Drganertrantungen, bei
Gerzsehlern, Rückenmartstrantseiten, Juckerharnunk,
Kultuarnut, Lähmungen und anderen Leiden, haben sich
Heitzelustate erzielen lassen, welche jedem mit dem
Westen der Vibrationstherapie nicht vertrauten wie
Wunder erscheinen missen. Ich siehe nicht an, offen
zu bekennen, daß ich selbst anfänglich Zweisel hegte;
seitbem ich mich aber durch persönliche Ersahrungen
von dem Werte der Vibration überzeugen konnte, trage
ich sein Bedenken mehr, die Vibrationstherapie für eine
der größten Errungenschaften der modernen Heitsunde
zu erstären.

Für Feinschmeder. Ein ersahrener Käser, der seinem Beruf aus Gesundheitsrücksichten nicht mehr vorstehen kann, anerdietet sich, Brivaten, seinen Benssonen und Hotels, wo prima Artisel verlangt und gewürdigt werden, das Beste in Käse zu beschaffen und nach Auftrag augustellen. Ganz besonders empsehenswert sind vorzügliche Tisster Käschen, in Laiben zu 4'12—5 Kilo. Hausfrauen, welche ihren Tischgenossen einmal von solchem Käse vorzesetzt haben, werden nachseher immer wieder ein solches Käschen im Keller halten müssen. Gefällige Offerten unter Chissre "Kenner" werden schnell beantwortet.

### Aux allein Sisen vermag Klut zu bilden und zu stärken.

In den meisten Fällen kann es aber vom Magen nicht vertragen werden. Eine glückliche Jusammen-setzung, die vom Publikum seit 27 Jahren bevorzugt wird, ist Golkes Eisencognac. Man verlange stets die Marke der "swei Palmen", da alle Nach-ahmungen wertlos sind. In allen Apotheken zu Fr. 2, 50 und 5 Fr.

hauptdepot: Apotheke Gollieg in Murten.

### Kräftigungsmittel.

Herr Dr. Griff in Indwigsburg (Bürtt.) schreibt: "Dr. Hommel's hämatogen habe ich bei einem Lungen-schwidfüchtigen angewandt. Die appetitauregende Birkung war gleich auffallend für Arzt und Fatient. Die Gewichtsabnahme (in 4 Bochen 18 Pfund) börte im Berlauf ber Kur vollständig auf." Depots in allen Musthafen.

Apotheken. [950]

\*\*The state of the state o

Fr. 2.25 broschiert

\*) Befprochen in Dr. 45 biefes Blattes.

### Zur gefl. Beachtung.

ZUIT GCH. BCHCHUING.

Schriftlichen Auskunftsbegehren muss das Porto
für Rückantwort beigelegt werden.

Offerten, die man der Expedition zur Beförderung übermitteit, muss eine Frankaturmarke
beigelegt werden.

Iuserate, welche in der laufenden Wochennummer
erscheinen sollen, müssen spätestens je Mittwoch vormittag in unserer Hand liegen.

Auf Inserate, die mit Chiffre bezeichnet sind,
muss schriftliche Offerte eingrericht werden,
da die Expedition nicht betugt ist, von sich
ans die Adressen anzugeben.

Be sollen keine Originalzeugnisse eingesandt werden, nur Kopien. Photographlen werden am
besten in Visitformat beigelegt.



### Kinder-Milch.

Die sterilisierte Naturmilch der Berner Alpen-Milchgesellschaft verhütet

### Verdauungsstörungen.

Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution und verleiht ihm blühendes Aussehen. Dépôts in den Apotheken. [826

### Vertrauensstelle.

Gebildete, sprachkundige, zuverlässige Dame gesetzten Alters, von angenehmem Aeussern und Charakter, findet Vertrauensposten in sehr feinem Geschäfte. Dieselbe hat Gelegenheit, event zeitweise auch die selbständige Leitung des Hauswesens zu übernehmen, in angenehmer Stellung. Offerten mit näherem Aufschluss über bisherige Thätigkeit, sowie Angabe von Referenzen beliebe man unter Chiffre VP 1286 zur Weiterbeförderung an die Expedition d. Bl. zu adressieren. [1286]

Is Verkäuferin in ein Spezerei- und Weingeschäft wird ein durchaus vertrauenswürdiges Frauenzimmer gesucht. Dieselbe hätte in der Zwischenzeit auch etwas Flick- und Näharbeit für die Familie zu besorgen. Gute Bezahlung und Familienzugehörigkeit. Offerten unter Chiffre 1307 befördert die Expedition. 11307 pedition.

### Damenschneiderei.

Gesucht:

Lehrtochter zu einer serieusen, tüchtigen Damenschneiderin, für eine 16jährige talentierte Tochter. Offerten erbeten unter Chiffre ME 1299 an die Expedition ds.

### Gesucht:

in eine feine Famile nach Sicilien ein Zimmermädchen, nicht unter 25 Juh-ren. Anneldungen bei der Expedition sub Ch 1302. [1302

### Gesucht:

eine gute Herrschaftsköchin in ein kleines Hotel im Bündner-Oberlande. Lohn nach Uebereinkunft. Eintritt 15. September. Oebereinkung.
Photographie und Zeugnisse erwünscht
Offerten befördert die Expedition der
Blattes unter Chiffre 1303. [1305

E in braves, fleissiges Mädchen, welches die französische Sprache erlernen möchte, findet Stelle zur Hülfe der Haus-frau. Etwas Lohn. Gute Behandlung wird zugesichert. Offerten an: Johner-Rossier, Hötel de la gare à Granges-Marrand, (Yaud). Marnand (Voud).

G esucht zu einem Arzt aufs Land ein zuverlässiges, treues Kindermüd-chen. Ohne gute Zeugnisse ist es un-nütz, sich zu melden. Anfragen beför-dert die Expedition dieses Blattes. [1290

### On demande

une bonne, sachant faire la cuisine et quelques travaux d'interieur. Gages 30 à 35 frs. suivant capacités. Inutile de se présenter sans bonnes références.

### On demande

une jeune fille, parlant français et l'Allemand, connaissant les travaux de conture et sachant servir à table. Gage 25 à 30 frs. On exige excellentes références. Adresser les offres sous chiffres H1576 Ch à l'agence de publi-cité Haasenstein & Vogler à Coire. [1289

In einer guten Familie in Lausanne, welche Villa mit Garten bewohnt, würden

welche Villa mit Garten bewohnt, würden einige junge Mädchen, welche die französischen Specialkurse der höheren Stadtschulen besuchen wollen, Aufnahme finden. Familienlehen. Gute Referenzen. Adresse: Mr. A. Ravessoud, Banque Chavannes & Cie., Lausanne (Schweiz). (# 9501 l.) [1300



Jordan & Cie.

Bahnhofstr. 60
Zürich.
Special-Geschäft für echte
Loden engl. Cheviots — Covertcoat Homespuns. [ Maassanfertigung. 973 Jaquette- und Taillen-Costume (Genre tailleur) Mäntel. Annahme jeden Stoffes zur Verarbeitung.

Durch das einfach Sellverfahren des Herrn Popp bin ich vor 3 Jahren von meinem Sjährigen dromischen Wagen-Darmikastarth durch Gottes Snache vollighabig gebelt worden und wor möhrend biefer Zahre vollfähnlig gelund. Ich fühle mich da-ber betypflichte, herrn Bopp öffentlich zu banken und ähnlich Seldenben zu empfehren, sich schriftlich an herrn 3. 3. B. Bop bin in delbe, holischen zu wenden, berselbe sender ein Buch und Fragebogen aratis.

Frau Minna Güntert in Unterhallau, Rt. Schaffhaufen.

### Versäumen Sie nicht!!!



Lesen Sie Rauschs Haarkur. Das Haar, seine Pflege, Krankheiten seine Pflege, Krankheiten und deren Heilung. Preis und deren Heilung. Pro 70 Rp. Direkt von [9 J.W. Rausch, Emmishofen. [989

### Reine, frische Nidel-Butter

liefert gut und billig [1146 Otto Amstad in Beckenried (Unterw.).

# 850 Meter ü. Meer. Station Spiez.

850 Meter ü. Meer.

# Cuftkurort Aeschi Chunersee

Hotel & Pension Baumgarten mit Gartenwirtschaft und Confiserie.

Schöne, ruhige Lage. Prachtvolle Aussicht. Feine Küche. Freundliche Bedienung. Mässiger Pensionspreis und besonders reduziert für Frühling und Herbst. Telephon.

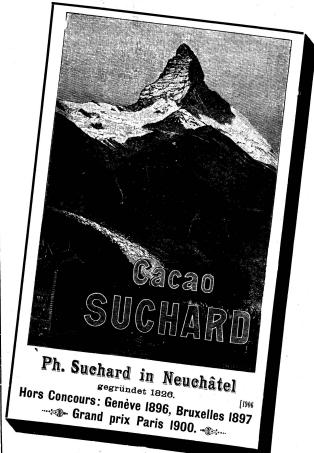
Frl. El. Grossen. Es empfiehlt sich 

# Sprachen-und Handelsinstitut,,Gibraltar"

Thuring-Merian, Neuchâtel, Schweiz.

- Gegründet 1860. Gründliches Studium der Sprachen und der Handelsfächer. Vorbereitung für Post-Telegraphen- und Eisenbahndienst. Beginn des Wintersemesters Mitte Oktober. Nähere Auskunft und Prospektus durch

A. Thuring, Direktor.



Suppen-Würze Bouillon-Kapseln

8441

ermöglichen der Hausfrau schmackhaft und billig zu kochen. Vergleichende Kostproben beweisen ihr,

dass diese einheimischen Produkte alle Nachahmungen übertreffen. Zu haben in allen Spezerei- und Delikatess-Geschäften.

Wir empfehlen unsere prächtig ausgestatteten

### Einbanddeeken

Hübsehe Gelegenheits-Geschenke

Schweizer Frauen-Zeitung Für die Kleine Welt Koch- und Haushaltungsschule à " — 60

= Prompter Versand per Nachnahme. =

Verlag und Expedition.

für junge Mädchen

Beaux Arts, Neuchâtel.

Gewissenhaftes Studium der französischen Sprache. Stunden in der Schule oder im Hause, je nach Wunsch. Klavier-Unterricht durch diplomierte Lehrerin. Ausgezeichnetes Familienleben. Beste, liebevolle Verpflegung. Sehr schöne Lage. Prospekte und Referenzen zur Verfügung.

#### Töchter-Institut "Flora" Kronthal, St. Gallen.

Sorg'ältige Erziehung u.gründlicher Unterricht i. deutsch, franz. u. engl. Sprache, Musik u. allen Fächern. Re-ferenzen v. Eltern d. Pensionärinnen. Prospekte. Hochachtungsvollst [907 Frau M. Brühlmann-Heim.

Israelitisches

### Knaben-Institut

Villa "Les Jordils"

**Lausanne** (französische Schweiz)

Referenzen und Prospekte zur Verfügung.

Direktor: B. Bloch. 

### Mädchen-Pensionat Clos Java 3, Lausanne

Französisch, Englisch, Musik, Zeichnen, Malerei, Haushaltung.[1187 Madame Friedrich Sandoz.

### **医耳根根根根皮肤皮肤皮肤皮肤皮肤皮肤皮肤皮肤**皮肤皮肤 Lingerie.

Auswahlsendungen in brodierten Ban-des und Entredeux für Damenwäsche und abgepasste Vorhänge versendet J. Engelt, Broderies, Speisergasse 22, St. Gallen. [1298

Sehr bewährt haben sich als Tag- und Sport-Hemden meine

porösen [1064

welche in

ss und farbig bestens empfehle.

E. Senn-Vuichard Chemiserie

ST. GALLEN.

rersendet in schönster Qualität, haltber in Moos verpackt, 100 Stück à 2 Fr. (H 1510 Ch)

P. Mettier, Führer
1276]

### Marwede's Moos-Binden

Menstruationsbinden) kosten p. Paket a 5 Stuck 1 Fr. Gürtel 75 Cts. Jahres-pedarf 50 St. mit Gürtel Fr. 10.50 porto-rei. Direkter Versand von der Genefrei. Direkter Versand von der General-Vertretung für die Schweiz: [1222 Peters & Co., Zürich V, Forenstr. 51.

> Unübertroffen ist bis ietzt Prof. Dr. Liebers echtes



### Nervenkraft-Elizir,E

Vollständige, radikale und sichere Heilung von alken, selbst den hartnäckigst. Nervenleiden, sichere Heilung der Schwäche-Zustände, Magen-, Kopf-, Rückschmerzen, Herzklopfen, Migräne, schlechte Verdauung, Unvermögen, Impotenz, Pollutionen etc. Ausführlich im Buche Ratgeber, gratis in jedem Depot. Zu haben in Flaschen zu 4 Fr., Fr. 6.25, Fr. 11.25. Centrale Diät. Gesellschaft Waldstatt, Appz., Haupt-Depot Apoth. P. Hartmann, Steckborn. Depots: Heht-Apotheks St. Sallen, sowie in allen Apotheken der Schweiz und des Auslandes.

finden statt vom 2. September bis 14. Oktober und 17. Oktober bis 28. November. Familienleben. (H 351 G) Prospekte. Referenzen. Frau Weiss-Küng

# Puftkurort Wolfhalden

Ht. Appensell A .- Rh.

als ruhiger und angenehmer Kuraufenthalt mit wunderschöner Aussicht über den grössten Teil des Bodensees und die umliegenden Gelände bekannt, mit dreimaliger Postoerbindung je von und nach Rheineck (V. S. B.) und Heiden (R. H. B.), darf Erholungsbedürftigen wärmstens empfohlen werden. Aameldungen nimmt gerne entgegen und vermittelt auch solche

L.-Arzt Fch Spengler

Elektrotherapie, Elektro-Homöopathie, Massage, schwedische Heilgymnastik. .

### Privat-Pension ZAI, Arosa

hält sich zur Aufnahme von Kurgästen bestens empfohlen. 1213] Gute Küche. \* \* \* \* \* \* Billige Preise.

Pensionspreis 4–5 Fr. 💳 

Illustrierte Prospekte gratis und franko. 📆

Kilmatischer Kurort und Sommerfrische. Sanatorium für Nervenkranke. Anstalt für Wasserhellverfahren. Massage. Hell-gymnastik. Diätetische Behandlung. Rekonvalescenten–Station:

### Pension und Kurhaus

Kurarzt:

Besitzer: Gebr. Winterhalter

Bischofszell

Grosse Badanstalt mit Schwimmbassin für Herren und Damen. Schwitzbäder. Wannenbäder. Moor-, Scol-, Schwefel-, Fichtennadel- und aromatische Bäder. Schöne Parkanlagen. Prächtige Waldspaziergänge mit vielen Aussichtspunkten. Gross. Speisesaal für Vereine und Hochzeiten. Grosse Gartenwirtschaft und gedeckte Kegelbahn. Stallung. Pensionspreis von Fr. 3. 50 anmitten Bernen und Franke.





# Golliez Blutreinigungsmittel

### eisenhaltiger grüner Nussschalensyrup

bereitet von

Fried. Golliez, Apotheker, in Murten.

Ein 27jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vorteilhaften Ersatz für den Leberthran bei Skropheln, Rhachitis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rotem und aufgetriebenem Gesicht etc.

Golliez Nussschalensyrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen, an Skropheln oder Rhachitis leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich Gelliez Nussschalensyrup, Marke der "2 Palmen". In Flaschen von 3 Fr. und Fr. 5.50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Erhältlich in allen Apotheken,

Ischias, Hüftweh.

Ich bezeuge hiemit, dass ich 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahre lang an hartnäckigem Ischias, Hüftweh in Hüfte, Oberschenkel und Knie links gelitten und vieles ohne Erfolg gebraucht habe. Durch die briefl. Behandlung der Privatpoliklinik in Glarus bin ich von diesem schmerzh. Leiden vollkommen befreit worden, wofür ich öffentl. meinen Dank ausspreche. Buetzwil, Sempach, Kt. Luzern, 18. März 1900. A. Bachmann.

Die Echtheit der Unterschrift des Herrn A. Bachmann, Buetzwil, bezeugt amtl.: Neuenkirch, 18. März 1900. Gemeinderatskanzlei: H. Oswald, Gemeindeschreiber.

Adr.: Privatpoliklinik Glarus, Kirchstr. 405, Glarus, [630]

Damen- und Herren-

Garantiri

REINWOLLENE IN SCHWARZ UBEIGE das Fiber zu FR. 1.25
BAUMWOLLENE IN DIAMANTSCHWARZ " FR. 0.65
Referenzmuster werden paarweise abgegeben, sonst werden blos Bestellungen von mindestens einem halben Dutzend effectuirt.
Alle Sendungen erfolgen ausschließestin gegen Nachnahme.

MECHANISCHE STRICKEREIEN AARRORG.

,, 1.75 roh und schwarz, Ia Macobaumwolle . . zu Fr. 0.55 Vigogne, lederfarben und beige . . . Ia Flor, roh, schwarz und lederfarben reinwollene, in schwarz und beige . Seide und Wolle, in schwarz und beige . Herrensocken (Fuss ohne Naht) Fusspitze und Ferse verstärkt.

Schwere Winterqualitäten in Wolle und "Seide und Wolle" das Paar 20 Cts. mehr.



Ohne Gürtel: Starke Figur!

### Elastischer Corset-Gürtel

tur Damen, die einen starken Leib und starke Hüften haben, macht eine elegante, schlanke Figur, kann leicht an jedem Corset befestigt werden, kein Annähen notwendig, beque-mes, angenehmes Tragen, ist Frauen nach der Entbirdung besonders zu empfehlen. Hüftenweite angeben.

Detail-Preis 8 Fr. Zu beziehen durch die

Gummi-Wirkerei Hofman in Elgg (Kt. Zürich).



9

Nur

innerhalb

Schweiz

Geschmackvolle, ielcht aus-führbare Tolletten, Vornehmstes Modenblatt

# Wiener Mode

mit der Unterhaltungsbeilage "Im Boudoir". Jährlich 24 reich illustrierte Hefte mit 48farbigen Modebildern, über 2800 Ab-bildungen, 24 Unterhaltungsbellagen und 24 Schnittmusterbogen:

Vierteljährlich: K.3.— = Mk.2.50

Gratisbeilagen: "Wiener Kinder-Mode" mit dem Beiblatte "Für die Kinderstube" grosse, farbige Modenpanoramen.

Schnitte nach Mass.

Als Begünstigung von besonderm Werte liefert die "Wiener Mode" ihren Abonnentinnen Schnitte nach Mass für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen in beließger Anzahl gratts gegen Ersatz der Expeditionspesen unter Garantie für tadeitoses Passen, wodurch die Anfertigung jedes Toliettestückes ermöglicht wird.

Abonnements nehmen alle Buchhanlungen und der Verlag der "Wiener Mode", Wien, IV. Wienstrasse 19, unter Beifflugung des Abonnementsbetrages entgegen.

Schnitte nach Mass.

### Frauen- und Geschlechts krankheiten, Periodenstörung, Gebärmutterleiden

werden schnell und billig (auch brief-lich) ohne Berufsstörung unter strengster Diskretion geheilt von

Dr. med. J. Häfliger Ennenda.

### Turnapparat

Lungen- u. Brust-Stärker

besser als alle früheren 12 Fr. bis 24 Fr. Trapeze, Schaukeln Springseile etc.

empfiehlt bestens

### D. Denzler

Sonnenquai 12 & Schweizergasse 4 Zürich.

> Medikamente 1309 und Toilette-Artikel

für Reisezwecke Durstlöscher Mittel gegen Nasenbluten Verbandmaterial.

> Hausmanrs Hechtapotheke A.-G. St. Gallen.

### Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme

btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen (ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [846

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

### Für jede Dame

ist unser Corset "Sanitas", Marque déposée Nr. 6300, in gesundheitlicher Beziehung von grösstem Wert.

Es zeichnet sich durch die porösen Brust- und Seiten-Gummielnsätze aus, so dass vermöge deren Dehnbarkeit, sowie der angebrachten ganz weichen Schliesse die inneren Organe nicht den geringsten Druck erleiden, und dabei graziöseste Figur zum Ausdruck gelangt.

Diese Sanitascorsets sind empfohlen durch die Herren Aerzte Prof. Dr. Eichhorst, und Prof. Dr. Huguenin in Zürich, und zu erhalten in allen besseren Corsets- und Konfektionsgeschäften.

Corsetfabrik Gut & Biedermann, Zürich und Brüssel. Zürlch 1894 - Diplom - Genf 1896.

Verlangen Sie in allen

Delikatess-, Spezereihandlungen und Droguerie-Geschäften

# De Jong's holländ. Cacao

(königl. holländ. Hoflieferant)

Bekannt durch seine Billigkeit, seinen köstlichen Geschmack und feines Aroma. Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft u. ergiebig.



Wie eine Familie von zwei Erwachsenen und drei Kindern mit einem jährlichen Einkommen von 1800 Fr. bei guter und genügender Ernährung auszukommenvermag, zeigt Frl. Ida Niederer, vormals Vorsteherin der thurgauischen Haushaltungsschule, auf Grund jahrelany gesammelter Angaben und praktisch durchgeführter Haushaltungsbüdgets in ihrer bereits in vier Aufagen erschienenen Schrift: Die Küche des Mittelstandes. Anleitung, billig und gut zu leben. Mit einem vierwöchentlichen Speisezettel nebst erprobten Rezepten. Das schmuck gebundene Büchlein, dessen Preis nur Fr. 1. 20 beträgt, verdient in allen Familien, speciell aber in solchen mit herunwachsenden Töchtern die weiteste Verbreitung. Es kann und wird viel Gutes stiften. Zu beziehen durch die Expedition der "Schweizer Frauen-Zeitung" in St. Gallen.

### Trunksucht-Heilung.

632] Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, dass ich durch Ihr unschädliches Verfahren von meiner Leidenschaft geheilt worden bin. Ich habe gar keine Lust mehr zum Trinken, befinde mich dadurch viel besser als vorher und habe auch ein besseres Aussehen. Aus Dankbarkeit bin ich gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentlichen und denjenigen, welche mich über meine Heilung befragen, Auskunft zu erteilen. Meine Heilung wird Aufsehen erregen, da ich als arger Trinker bekannt war. Es kennen mich gar viele Leute, und wird man sich allgemein verwundern, dass ich nicht mehr trinke. Ich werde Ihr briefliches Trunksucht-Heilverfahren, das leicht mit oder ohne Wissen angewandt werden kann, überall wo ich hinkomme empfehlen. Sihlhallenstrasse 36, Zürich III, den 28. Dezember 1897. Albert Werndli



#### Jährlich erscheinen 28 Bette.

Preis Ben nur 30 Pfennig. Komane — Novellen — Erzählungen — Humoresken — Bahlreiche allgemein ver-kändlich geschriebene Artikel aus allen Wissensgebieten — Farbig illustreite Auf-fähe — Eine Bülle ein- und weiseitiger Unstrationen — Farbige Kunstbeilagen.

= Eine echt deutsche ==

= Familien - Beitschrift. = Das erffe Seft ift burch jebe Buchhand lung jur Anficht ju erhalten.

= Abonnements = in allen Sortiments- und Rolportag Buchhandlungen, fowie bei allen Boftanftalten.

Damen-, Herren-, Knaben-



Homespun, Cheviots, Covercoat, Tuche etc. Meterweise! Massanfertigung. [917 Feine Schneider-, eleg. Schneiderinnen-Arbeiten. Fertige Jaquette- u. Taillen-Costume von 25 Fr. au.

liebigen Quantitäten von 2 Liter an per Liter Fr. 2. 50,  $^{1}/_{2}$  Liter Fr. 1. 20 franco per Nachnahmé.

1245]

G. Martin Kirchenfeldstr. 6, Bern.

Magenkranken [1133 Nervenleidenden und Geschlechts-leidenden gebe unentgeltl. ein Heil-verfahren, resp. Heilmittel an, das mir und vielen dauernde Heilung brachte.

Adr: Postfach 16 Waldstatt, Appenz.

Der aus den besten Bitterkräutern der Alpen und einem leichtverdaulichen Eisenpräparat bereitete Eisenbitter von Joh. P. Mosimann, Apoth., in Langnau i. E., ist eines der wertvollsten Kräftigungsmittel, Gegen Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmut, Nervenschwäche unübertroffen an Güte.

— Feinste Blutreinigung.

Fördert gutes Aussehen gesunder Erslust Die Flasche a Fr. 21/2 mit Gebrauchsanweisung zu haben in allen Apotheken und Droguerien. (H 3200 Y)

### Ein Wort an die Mütter!

Wenn Ihr gesunde und kräftige Kinder wollt, ernähret dieselben nur mit dem langjährig, ärztlich erprobten

Kaysers Kindermehl

welches in seiner vollkommenen Zusammensetzung der Muttermilch gleichkommt. Besitzt höchste Nährkraft und Leichtverdaulichkeit, verhütet und beseitigt Erbrechen und Diarrhoe. Ueber 100 Dankschreiben von Hebammen. Die grosse Billigkeit ermöglicht den Gebrauch jedermann. <sup>1</sup>/<sub>4</sub> Külo-Paket 50 Cts. [1263 Zu haben in den meisten Apotheken und besseren Kolonialwarenhandlungen

Fr. Kayser, Nährmittelfabrik, St. Margrethen (Kt. St. Gallen).

soeben ein neues Quartal und wird in der nächsten Zeit folgende Romane und Novellen veröffentlichen:

Die säende hand. Roman von Ida Boy-Ed. Die Königin der Geselligkeit. Dovelle v. E. Eckstein. Der Bruchhof. Roman von Richard Skowronnek. Bluck ohne Aber. Povelle von R. Artaria. Das neue Wesen. Roman von Ludwig Canghofer.

Die ersten 2 Quartale, in welchen der auf schweiger Boden spielende Roman

Felix Notvest տ J. C. Heer

şur Veröffentlichung gelangte, können nachbezogen werden. — Abonnementspreis vierteljährlich frs. 2.70. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

[1255

Empfohlen durch die "Schw. Frauen-Ztg."

Dr. med. Anna Kuhnow.

Bequem, solid u. billig leicht waschbar. Preis 6 Fr.

Fabrikant: F. Wyss Mühlebachstrasse 21, Zürich V, beim Bahnhof Stadelhofen Verkaufsstellen: Affoltern a. A.: Meyer-Wydler. — Altstätten (St. Gallen): C. Baumpr. Bauhofer-Kunz, Bahnhofpl. — Basel: Wwe. Böhner-Hetzel, Sattelgasse 6. Fr. Meyer-Weibel,
Hammerstr 29. Fr. Züst-Saxer, Schützenmattstr. 30. — Bern: Wwe. Stückelberger, Kramgasse 74.
Küpfer, Mittelstr. — Biel: Wwe. Henz-Jff. Café du Pont. — Hischofszell: J. Blumer. — Buehs
(St. Gallen): Schwest. Rhyner. — Burgdorf: Schärer, mittl. Bahnhofstr. — Chaux-de-fonds:
Mad. Devaux, rue de la Paix II. Mad. Sandoz-Petermond, rue Jacques Droz. — Chur: SchmidSulser. — Davos-Platz: W. Glitsch. — Frauenfeld: Frl. A. Müller, Stückereigeschäft. — Genf:
Vve. Bosshard, Avenue du Mail 10. — Glarus: Bekert & Hossele. — Hassen (Glarus): Fr. RöbeltKundert. — Heiden: Lutz-Tagmann. Bazar. — Herisau: Vontobel, Platz. — Kerns: Fr. Röbtlin,
Tuchhdig. — Lachen: Fr. Stähli-Wattenhofer. — Lausanne: Mad. Voruz, rue d'Etraz 25. —
Luzern: Fr. Felber-Flueler, Kappeig. 14. — Neuchätel: Maison Savoie-Petitiper. — Rapperswil: Bremy-Stammer. — Romanshorn: Fr. Fischer-Zully, Bahnhofstr. — Rütl: Fr. ZellerHess. — St. Gallen: Sutter 2. Spinrad, Markig. — Solothurn: Schwest, Hatemer. — Rapperswil: Bremy-Stammer. — Romanshorn: Fr. Fischer-Zully, Bahnhofstr. — Rutler: Fr. ZellerHess. — St. Gallen: Sutter 2. Spinrad, Markig. — Solothurn: Schwest, Hatemer. — Thalwell:
H.A. Woiss sel. Erben. — Under: Engle. Richer Steffer Steffer Kitch Steffer. Engl. — Winterchur: Fr. Schneider, obere Kirchgasse. — Zugr. Hubbert-Iten. —
Zürleh: F. Wyss, Mühlebachstr. 21. Frau Hausheer-Rahn, Grossmünsterstr. H. Pfisters Wwe,
Rennweg. — Zurzach: Fr. Eichenberger.